

Aus der Taubstummenvelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **4 (1910)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hugentobler war, da er Jäck nicht mehr fand, allein über den Hangsackgrat und von hier auf anderem Wege nach Weißtannen hinunter gelangt; seine Gesamttour betrug volle zwanzig Stunden. Während dem Sonnenuntergang habe er den Biz Sol und dessen Umgebung mit prachtvollem Purpur übergossen betrachten können und habe sich dann auf einer Halde mit ewigem Schnee schnurstracks hinunterbugsiert.

Abend acht Uhr habe er endlich ganz erschöpft Weißtannen erreicht und im Hotel „Alpenhof“ übernachtet.

Auf der nunmehrigen gemeinsamen Heimreise konnten die zwei nicht umhin, in Ragaz noch ein Thermalwasserbad zu nehmen, das alsbald seine heilkräftige Wirkung tat, und wie neugeboren dampften unsere Freunde weiter.

Wie sie sich nun im Coupé gütlich taten, erschien auf einmal unversehens unser guter Jäck, der Totgeglaubte, lebhaftig auf der Bildfläche! War das ein Jubel, ein Händeschütteln und Erzählen. Schürfungen in Gesicht, an Händen und Beinen befundeten, daß der wackere Alte „gute“ Erinnerungen von dieser denkwürdigen Tour mit nach Hause nehmen konnte. Er mochte zirka sechs Stunden in einem todähnlichen Schlafe gelegen haben, und als er dann erwachte, sei es dunkle Nacht gewesen. Mittels Taschenglühlampe habe er sich wieder zum Hangsackgrat hinaufgearbeitet und sei dann ungefähr auf der gleichen Route wie Hugentobler nach Weißtannen gelangt. Immerhin sei er etliche Male gestrauchelt, ja sogar auf dem harten Gestein gerollt. Seine einzige Nahrung sei Wasser gewesen.

Meiner Lebtag wird dies die letzte große Gebirgstour gewesen sein, schloß der 60 jährige Alte mit den blauen Augen seine Geschichte, und wir wollen es ihm gerne glauben, indem wir ihm für seine Bravour ein wohlverdientes Kompliment machen.

Und was ist aus dem letzten Reisegefährten, dem eigentlichen Führer der Karawane, geworden, der jäh an der kritischen Stelle verschwand? werden die aufmerksamen Leser unwillkürlich fragen, etliche wohl mit einem gewissen Gefühl von Bangigkeit. Freund Meßmer mit seiner regelrechten Ausrüstung war natürlich nicht etwa hinuntergestürzt, sondern einer Gemse gleich über Stock und Stein glücklich nach Weißtannen gekommen, um dann schnurstracks nach Hause zu eilen, gleichsam als Revanche dafür, daß seine „Getreuen“ ihn als

Führer gegenüber den fremden Touristinnen ohne allen Grund so schnöde desavouierten..

Diese denkwürdige und abenteuerliche Tour in die alpine Zone wird allen Teilnehmern in lebhafter Erinnerung bleiben. Vivat sequens!

Aus der Taubstummenvelt

— **Thurgau.** Dem lieben Thurgauer Taubstummenseelsorger, Herrn Pfarrer Menet in Berg, wurde ein wackeres, gesundes Töchterlein, Klara Elisabeth, geschenkt. Wir gratulieren herzlich zu diesem „Erstling“.

— Der **Zürcher Theaterklub „Froh Sinn“** wird auch diesmal mit dem Taubstummverein „Krankenkasse“ Neu-Zürich eine große Christbaumfeier mit theatralischer Aufführung veranstalten, welche voraussichtlich am Sylvesterabend stattfinden wird. Die Taubstummvereine werden freundlichst gebeten, die Schicksalsgenossen darauf aufmerksam machen zu wollen. Nähere Mitteilung folgt später. J. R.

— **Dresden.** Ein wahrer Menschenfreund ist der Generalmajor z. D. von Hagen in Loschwitz bei Dresden. Er hat von den 26 Taubstummblinden, die sich nach der Statistik in Sachsen befinden, die meisten dieser Unglücklichen selbst aufgesucht, um ihre Verhältnisse zu erfahren und nach Bedarf zu helfen. Wahrlich, solche Menschenfreunde findet man heutzutage wenig.

— **Dresden.** Ein Wohltätigkeitsfest zu Gunsten sächsischer Taubstummheime. Am 5. Nov. wird in den Sälen den zoologischen Gartens in Leipzig unter dem Protektorate des Königs Friedrich August eine große Wohltätigkeits-Veranstaltung zur Errichtung von Taubstummheimen stattfinden. Eine ganze Reihe hochangesehener Damen der Stadt Leipzig sind recht liebenswürdigerweise dem Komitee beigetreten. Ein guter Erfolg ist sicher.

Die deutschen Taubstummzeitungen schreiben: Allen Personen, die in letzter Zeit mit dem Zaren der Bulgaren in Berührung gekommen sind, ist es nicht entgangen, daß König Ferdinands Schwerhörigkeit sich bis zur Taubheit gesteigert hat. Es scheint, daß die Taubheit in der Familie Orleans, der die Mutter des Königs von Bulgarien entstammt, erblich ist. Die ver-

